

Marianne Wüthrich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624179>

Nutzungsbedingungen

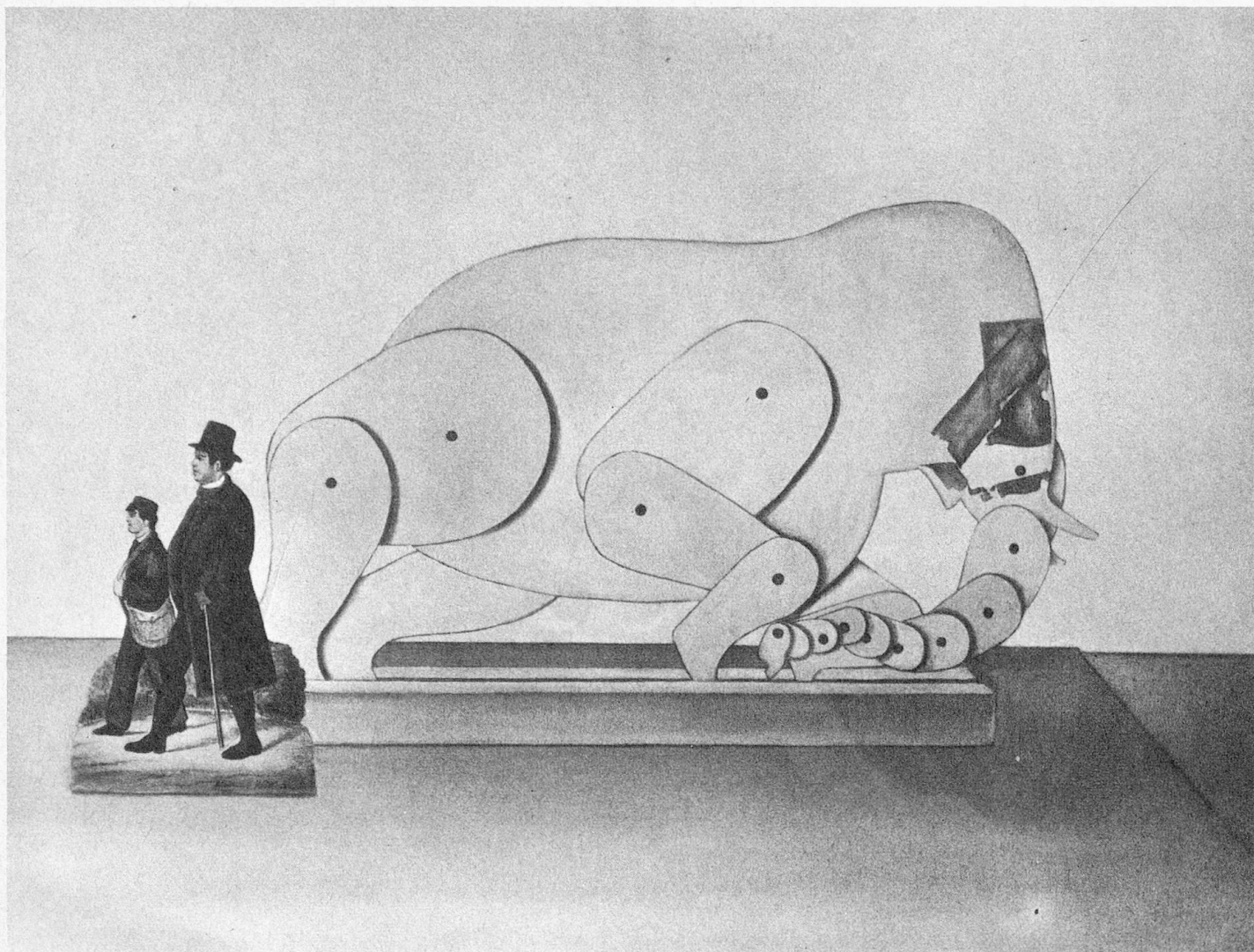
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Marianne Wüthrich

Geboren am 2. Juni 1931 in Bern als Tochter eines Graphikers und Malers. 1950 – 1953 Schauspielschülerin am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Bis 1957 Engagements und Gastspiele in Luzern, Bern und Zürich. Einjahreskursus an einer privaten Berner Handelsschule. 1961–1968 Malschule Max von Mühlener.

Reisen: Italien, Frankreich, Spanien, Jugoslawien, Deutschland, USA, Israel. Längere Aufenthalte: Wien, New York, Venedig, Jerusalem.

Ausstellungen: Collagen M. Wüthrich und W. Blau, Rampe, Bern (1959), Club 44, La Chaux-de-Fonds (1968).

Gruppenausstellungen:

Seit 1964 Weihnachtsausstellungen in der Kunsthalle Bern

1965 Hardkeller Bern
1966 Kunstmuseum Thun

1967 Berner Galerie

1968 Kunstmuseum Basel

1970 Kunsthalle Bern

1971 Kunstmuseum Bern (Die andere Realität)

Sie hortet alte Puppen und Spielsachen. Aus dieser Sammlung entspringen dann auch die meisten Motive für ihre Aquarelle und Oelbilder: In unserem Bild ein sterbender Elefant, dessen Gliederteile immer mehr zusammenfallen; ein Schauspiel, dem die beiden Sonntagsspaziergänger gleichgültig den Rücken kehren.

Liebt die Werke von Max Ernst, René Magritte und Ricco Wassmer.